

1. Allgemeine Situation

1.1 Bundesgebiet insgesamt

Die günstige Entwicklung der letzten beiden Jahre auf dem Ausbildungsmarkt hat sich im Berichtsjahr 2001/2002 nicht fortgesetzt. Im Zuge der konjunkturellen Schwäche ist das gemeldete Ausbildungsstellenangebot deutlich gesunken. Die Zahl der noch nicht vermittelten Bewerber ist bei insgesamt rückläufigen Bewerberzahlen gestiegen und liegt erstmals seit 1998/99 über dem Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen.

Die gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen verringerten sich stark um 44 100 oder 7,7 %, während die Zahl der außerbetrieblichen Ausbildungsstellen nur leicht um 1,3 % auf 60 000 gesunken ist. Die Bewerbermeldungen gingen im gesamten Bundesgebiet ebenfalls zurück. Bundesweit wurden 711 400 Bewerber (26 400 oder 3,6 % weniger als im Vorjahr) und 586 100 Ausbildungsstellen (44 900 oder 7,1 % weniger als im Vorjahr) bei den Arbeitsämtern gezählt. Ein nach Landesarbeitsämtern differenziertes Zahlenbild enthält Anlage 1.

Die Zahl der noch nicht vermittelten Bewerber (23 400, gegenüber dem Vorjahr +14,3 %) übersteigt die Zahl der unbesetzten Berufsausbildungsstellen (18 000, gegenüber dem Vorjahr -26,6 %). Damit fällt erstmals seit dem Berufsberatungsjahr 1998/99 die rechnerische Lücke zwischen nicht vermittelten Bewerbern und unbesetzten Stellen zu Ungunsten der Bewerber aus.

Wie in den Vorjahren haben sich erneut weniger Jugendliche (-3,6 %) zur Vermittlung einer Ausbildungsstelle bei den Arbeitsämtern registrieren lassen, obwohl die Zahl der Schulabgänger in diesem

Jahr bundesweit um 2,6 % oder 23 600 gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist.

Der Rückgang der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Bewerber bedeutet nicht, dass die Nachfrage insgesamt rückläufig ist. Vermehrt nutzen Ausbildungssuchende die Selbstinformationseinrichtungen über Ausbildungsstellen, insbesondere den Ausbildungs-Stellen-Informationen-Service (*asis*®). Ein Teil der Jugendlichen ist auf diese Weise bei der Ausbildungsuche offensichtlich erfolgreich und benötigt nicht die individuelle Vermittlungshilfe. Daher erscheinen diese Ausbildungssuchenden nicht als Bewerber in der Geschäftsstatistik der Bundesanstalt für Arbeit, obwohl sie als Nachfrager auf dem Ausbildungsmarkt auftreten.

Erfassung von Ausbildungsinteressenten sichert Nachfragetransparenz

Um die dem Arbeitsamt in Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des Dienstleistungsangebots bekannt werdenden Personen, die eine Ausbildung aufnehmen wollen, möglichst vollständig abzubilden, wurde im Berichtsjahr 2001/2002 zunächst probeweise die Erfassung von Ausbildungsinteressenten eingeführt. Ausbildungsinteressenten sind Ratsuchende, die – analog der Definition Bewerber – eine Ausbildung anstreben, dabei im Gegensatz zum Bewerber nicht die individuelle Ausbildungsvermittlung nutzen.

Ausbildungsinteressenten und Bewerber bilden die Gruppe der das Arbeitsamt einschaltenden Ausbildungssuchenden. Im Berichtsjahr 2001/2002 wurden zusätzlich zu den gemeldeten Bewerbern 14 800 Ausbildungsinteressenten gezählt. Im Berichtsjahr 2002/2003 soll die Erfassung der Ausbildungsinteressenten verbindlich eingeführt werden.

Stand 9/2002	Ausbildungsstellen		Bewerber	
	Gemeldet	Unbesetzt	Gemeldet	Nicht vermittelt
Deutschland	586 144 (-7,1 %)	18 005 (-26,6 %)	711 393 (-3,6 %)	23 383 (+14,3 %)
betrieblich	526 172 (-7,7 %)			

() = Veränderungen gegenüber dem Vorjahr



Die Bundesanstalt für Arbeit hat auch in diesem Jahr einen erneut größeren Beitrag zur Entlastung des Ausbildungsmarktes geleistet.

- Die Zahl der außerbetrieblich eingerichteten Ausbildungsstellen nach § 241 (2) SGB III wurde leicht um 200 oder 0,7 % auf 28 500 erhöht.
- Der Bestand von Teilnehmern an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen hat sich im September 2002 gegenüber dem Vorjahresmonat deutlich um 14 900 oder 18,6 % auf 95 300 erhöht. Darunter waren 41 300 Teilnehmer an Lehrgängen zur Verbesserung beruflicher Bildungs- und Eingliederungschancen (BBE) und 11 700 Teilnehmer an Grundausbildungslehrgängen.
- 10 300 Berufsausbildungsstellen wurden für Rehabilitanden eingerichtet.

1.2 Bundesgebiet West

Bei wiederum rückläufigen Bewerberzahlen ist bei dem gemeldeten Ausbildungsstellenangebot

bot nach den Steigerungen in den Vorjahren in diesem Jahr eine deutliche Trendwende zu verzeichnen. Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen ist um fast ein Drittel zurückgegangen.

Das den Arbeitsämtern gemeldete Ausbildungsangebot (474 713 Stellen) war mit -6,8 % deutlich geringer als im Vorjahr. Der Rückgang betraf fast ausschließlich die betrieblichen Ausbildungsstellen (-34 800 oder -7,1 % auf 456 200), während die Zahl der außerbetrieblichen Ausbildungsstellen mit 18 500 (-51 oder -0,3 %) nahezu konstant blieb. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Bewerber ist erneut deutlich gesunken und blieb mit 506 100 um 18 600 oder 3,5 % unter dem Wert des Vorjahres.

Besonders stark ist der Rückgang der unbesetzten Ausbildungsstellen (-27,3 %) bei gleichzeitig deutlicher Zunahme von nicht vermittelten Bewerbern (+11,3 %). Auf einen nicht vermittelten Bewerber entfielen nur noch 1,2 unbesetzte Ausbildungsstellen (Vorjahr 1,8).

Stand 9/2002	Ausbildungsstellen		Bewerber	
	Gemeldet	Unbesetzt	Gemeldet	Nicht vermittelt
BG-West	474 713 (-6,8 %)	17 276 (-27,3 %)	506 116 (-3,5 %)	14 625 (-11,3 %)
betrieblich	456 216 (-7,1 %)			

() = Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

1.3 Bundesgebiet Ost

Das Ausbildungsstellenangebot hat sich weiter deutlich verringert. Gegenüber dem Vorjahr wurde jede zehnte betriebliche Ausbildungsstelle nicht mehr gemeldet. Trotz rückläufigen Bewerberzahlen ist die Zahl der nicht vermittelten Bewerber deutlich gestiegen.

Insgesamt wurden den Arbeitsämtern 111 400 Ausbildungsstellen (-10 000 oder -8,2 %) gemeldet, darunter 70 000 betriebliche Ausbildungsstellen (-9 300 oder -11,7 %). Die Zahl der außerbetrieblichen Ausbildungsstellen ist leicht um 800 oder 1,8 % auf 41 500 gesunken.

Bei den Arbeitsämtern meldeten sich 205 300 (-7 800 oder -3,7 %) Bewerber um einen Ausbildungsplatz. Die Zahl der nicht vermittelten Bewerber ist nach einem Rückgang in den letzten Jahren in diesem Jahr wieder kräftig auf 8 800 (+1 400 oder +19,6 %) angestiegen.

Der Bestand an unbesetzten Ausbildungsstellen hat sich leicht um 29 oder 3,8 % verringert. Damit entfielen auf einen nicht vermittelten Bewerber lediglich 0,08 unbesetzte Ausbildungsstellen (Vorjahr 0,10).

Ein Vergleich der Ausbildungsmärkte der alten und neuen Bundesländer ist in der Anlage 2 zusammengestellt.

Stand 9/2002	Ausbildungsstellen		Bewerber	
	Gemeldet	Unbesetzt	Gemeldet	Nicht vermittelt
BG-Ost	111 431 (-8,2 %)	729 (-3,8 %)	205 277 (-3,7 %)	8 758 (+19,6 %)
betrieblich	69 956 (-11,7 %)			

() = Veränderungen gegenüber dem Vorjahr



Ausbildungsmarkt 2001/2002 (Fortsetzung)

1.4 Regionale Betrachtung

Der prozentual höhere Rückgang an Ausbildungsstellen im Osten hat die regionalen Discrepanzen auf dem Ausbildungsmarkt weiter verschärft. Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt ist aber nicht nur zwischen Ost und West sehr unterschiedlich – auch innerhalb der alten Bundesländer bestehen nach wie vor erhebliche Ungleichgewichte.

In den **alten Bundesländern** (ohne Berlin) lag die Zahl der unversorgten Bewerber in 55 Arbeitsamtsbezirken (Vorjahr 37) höher als die der noch offenen Ausbildungsstellen, in 84 Arbeitsamtsbezirken (Vorjahr 101) überstieg zum Berichtsjahrende das Angebot an offenen Ausbildungsstellen die Zahl der noch unversorgten Bewerber. Zwei Amtsbezirke (Schwäbisch Hall und Stuttgart) hatten keine unvermittelten Bewerber mehr.

Die aus Sicht der Bewerber ungünstigste Relation zwischen unbesetzten Stellen und nicht vermittelten Bewerbern war in den AA-Bezirken Wesel (0,03), Bad Hersfeld (0,11) und Bremerhaven (0,14) zu verzeichnen.

Auf Länderebene überstieg in Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und im Saarland die Zahl der nicht vermittelten Bewerber die Zahl der noch unbesetzten Ausbildungsstellen.

Trotz des allgemein rückläufigen Ausbildungsplatzangebotes hatten Betriebe in bestimmten Regionen, insbesondere im Süden Deutschlands (Bayern, Baden-Württemberg), Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer Ausbildungsstellen. Im Ballungsraum München entfielen 2,55 gemeldete Stellen auf einen gemeldeten Bewerber, während es im ländlichen Weiden nur 0,64 waren.

In den **neuen Bundesländern** war der Rückgang an Stellen größer als der Rückgang an Bewerbern, sodass sich die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt weiter vergrößert hat. In allen Arbeitsamtsbezirken war die Zahl der gemeldeten Stellen geringer als die Zahl der gemeldeten Bewerber.

Auch in **Berlin** ist die Situation für die Jugendlichen schwieriger geworden. Knapp zwölf (Vorjahr

neun) nicht untergebrachten Bewerbern steht lediglich eine unbesetzte Ausbildungsstelle gegenüber.

Die sechs Arbeitsämter in Berlin weisen jeweils für ihren Bezirk sehr unterschiedliche Relationen zwischen Ausbildungsstellen je Bewerber aus (AA Berlin Mitte: 0,97 Ausbildungsstellen je Bewerber, AA Berlin Ost: 0,20). Aufgrund des einheitlichen regionalen Ausbildungsmarktes in Berlin gleichen sich diese deutlichen Unterschiede bei den gemeldeten Ausbildungsstellen im Zuge der Marktausgleichsprozesse an, sodass mit 0,08 unbesetzten Ausbildungsstellen je nicht vermittelten Bewerber die Situation in Berlin der des Bundesgebietes Ost entspricht.

1.5 Berufsfachliche Betrachtung

IT-Bereich: Gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber erstmals rückläufig

Seit Einführung der neuen IT-Berufe im Jahr 1997 ist die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen und die Zahl der für diese Berufe gemeldeten Bewerber jedes Jahr deutlich gestiegen. In diesem Jahr gibt es erstmals einen Rückgang, der bei den gemeldeten Ausbildungsstellen (-2 528 oder -12,4 %) höher als bei den Bewerbern (-3 066 oder -7,7 %) ausfällt (zur Entwicklung in den vier IT-Berufen siehe Anlage 3).

Dienstleistungsberufe: Wieder stärker gefragt

Der Rückgang an Ausbildungsstellen war bei den Fertigungsberufen prozentual höher als bei den Dienstleistungsberufen. Insbesondere für Bau- und Baunebenberufe sowie für Metallberufe wurden weniger Ausbildungsstellen gemeldet. Eine leichte Zunahme an gemeldeten Ausbildungsstellen gab es lediglich in der Berufsgruppe der Verkehrsberufe.

Nachdem im letzten Jahr der Rückgang der Bewerber in den Dienstleistungsberufen größer war als in den Fertigungsberufen, ist in diesem Jahr wieder der Trend zu den Dienstleistungsberufen zu erkennen. Der Rückgang der Bewerber war in den Fertigungsberufen (-4,1 %) höher als in den Dienstleistungsberufen (-3,1 %).



● **Alte Bundesländer** (ausgewählte Bereiche)

Zeitraum Berufsberatungsjahr 2001/2002	Ausbildungsstellen			Bewerber		Differenz
	Gemeldet	davon außer- betrieblich	Unbe- setzt	Gemeldet	Nicht ver- mittelt	Unbes. St. ./ n.v. Bew.
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	10 246	986 (9,6 %)	517	12 660	343	174
Metallberufe	73 328	3 424 (4,7 %)	1 649	68 588	1 792	-143
Elektroberufe	31 320	373 (1,2 %)	517	34 484	698	-181
Ernährungsberufe	28 046	773 (2,8 %)	2 698	15 983	560	2 138
Bau- und Baunebenberufe einschl. Tischler	37 966	3 253 (8,6 %)	1 909	40 760	1 201	708
Waren- und Dienstleistungskaufleute	102 903	2 002 (1,9 %)	3 485	105 989	3 578	-93
Verkehrsberufe	9 314	111 (1,2 %)	151	5 473	171	-20
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	87 521	2 174 (2,5 %)	1 785	104 422	2 878	-1 093
Körperpfleger, Gästebetreuer, hauswirtschaftliche Berufe, Reinigungsberufe	38 697	2 672 (6,9 %)	2 460	38 450	1 220	1 240

● **Neue Bundesländer** (ausgewählte Bereiche)

Zeitraum Berufsberatungsjahr 2001/2002	Ausbildungsstellen			Bewerber		Differenz
	Gemeldet	davon außer- betrieblich	Unbe- setzt	Gemeldet	Nicht ver- mittelt	Unbes. St. ./ n.v. Bew.
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	4 589	2 047 (44,6 %)	34	7 993	359	-325
Metallberufe	14 794	5 862 (39,6 %)	64	28 337	1 089	-1 025
Elektroberufe	5 885	1 307 (22,2 %)	24	10 852	376	-352
Ernährungsberufe	9 313	3 624 (38,9 %)	85	13 396	656	-571
Bau- und Baunebenberufe einschl. Tischler	14 426	9 859 (68,3 %)	28	24 701	953	-925
Waren- und Dienstleistungskaufleute	19 208	6 824 (35,5 %)	137	36 978	1 976	-1 839
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	17 115	5 374 (31,4 %)	97	31 791	1 122	-1 025
Sicherheitsberufe, Künstlerische-, Gesundheitsdienst-, Sozial- und Erziehungsberufe	3 603	599 (16,6 %)	48	14 212	645	-597
Körperpfleger, Gästebetreuer, hauswirtschaftliche Berufe, Reinigungsberufe	14 737	5 592 (37,9 %)	169	22 164	1 003	- 834

Dienstleistungsberufe fragten 57,1 % (Vorjahr 56,8 %) der Bewerber nach, während der Anteil der in diesen Berufsbereichen gemeldeten Ausbildungsstellen mit 55,3 % (Vorjahr 54,2 %) zwar gestiegen aber nach wie vor geringer als der Anteil der Bewerber ist. Die Differenz zwischen Angebot und Nachfrage in den Dienstleistungsberufen hat sich aufgrund des prozentual stärkeren Stellenrückgangs vergrößert. In den Dienstleistungsberu-

fen standen je gemeldeten Bewerber 0,80 Stellen (Vorjahr 0,82) zur Verfügung. In den Fertigungsberufen ist die Relation trotz des stärkeren Rückgangs an gemeldeten Ausbildungsstellen mit 0,88 (Vorjahr 0,93) günstiger.

In den neuen Bundesländern sind die Stellenmeldungen in den Fertigungsberufen deutlich stärker rückläufig (-11,2 %) als in den Dienstleistungsbe-



Ausbildungsmarkt 2001/2002 (Fortsetzung)

rufen (-5,7%). Dennoch ist die Situation für Bewerber in den Fertigungsberufen mit 0,57 Stellen je Bewerber etwas weniger ungünstig als in den Dienstleistungsberufen (0,53).

Berufsgruppen: Erhebliche Differenzen

Wie schon in den Vorjahren gibt es in den Arbeitsamtsbezirken der neuen Bundesländer in keiner Berufsgruppe einen Überhang an unbesetzten Ausbildungsstellen. Während in den alten Bundesländern im letzten Jahr nur in zwei Berufsgruppen weniger unbesetzte Ausbildungsstellen als nicht vermittelte Bewerber registriert wurden, sind es in diesem Jahr acht.

Innerhalb der Berufsgruppen bestehen zum Teil erhebliche Differenzen zwischen den einzelnen Berufen. Zu dem mit 17,9 % aller gemeldeten Ausbildungsstellen zweitgrößten Berufsgruppe der Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe gehören ebenso Berufe mit starkem Bewerberüberhang (Fachinformatiker/in, Bürokaufmann/frau, Industriekaufmann/frau) wie Berufe mit zum Teil deutlichem Stellenüberhang (Steuerfachangestellte/r, Kaufmann/frau für Bürokommunikation, Rechtsanwalt- und Notarfachangestellte/r).

Situation nach Kammerbereichen: Deutlich weniger Stellen im Handwerk

Der Rückgang an Ausbildungsstellen betrifft fast alle Kammerbereiche. Lediglich in den neuen Bundesländern wurden insbesondere im Bereich der Ärzte- und Landwirtschaftskammer mehr Ausbildungsstellen gemeldet.

Besonders stark ist der Rückgang im Bereich der Handwerkskammern. Während in den neuen Bundesländern bereits im letzten Jahr ein Rückgang zu verzeichnen war, ist in diesem Jahr auch im Westen die Zahl der gemeldeten Stellen deutlich zurückgegangen (-10,5 %).

Bundesweit war der prozentual geringste Rückgang an Ausbildungsstellen im Bereich der freien Berufe und der Landwirtschaft zu verzeichnen.

Im Osten ist die Situation der Ausbildungsstellen in den beiden Kammerbereichen der Ärzte- und Zahnärztekammer gegensätzlich. Während für Berufe im Bereich der Ärztekammer 6,2 % mehr Ausbil-

dungsstellen gemeldet wurden, gab es im Bereich der Zahnärztekammer einen deutlichen Rückgang von 9,6 %.

55,8 % (Vorjahr 55,2 %) aller den Arbeitsämtern gemeldeten Ausbildungsplätze stammen von Betrieben aus dem Bereich der Industrie- und Handelskammern; im Handwerk betrug der Anteil 28,6 % (Vorjahr 29,8 %) und im öffentlichen Dienst 3,2 % (Vorjahr 3,1 %). Eine detaillierte Übersicht enthält Anlage 4.

1.6 Ausbildungsmöglichkeiten außerhalb des dualen Systems

Ausbildungssuchende Jugendliche, die sich an erster Stelle für Ausbildungen außerhalb des dualen Systems interessieren und von der Berufsberatung Realisierungshilfen wünschen, werden so wie Ausbildungsmöglichkeiten außerhalb des dualen Systems gesondert von den Bewerbern und den Ausbildungsmöglichkeiten für betriebliche Ausbildungen erfasst.

Entgegen der Entwicklung bei den betrieblichen Ausbildungsstellen wurden den Arbeitsämtern in diesem Jahr erneut mehr Ausbildungsmöglichkeiten außerhalb des dualen Systems (schulische Ausbildungen, Ausbildungen in öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnissen und Ausbildungen in nicht anerkannten Ausbildungsberufen mit geregelter Ausbildungsgängen oder geregelter Abschlussprüfung) gemeldet. Dies betrifft insbesondere Ausbildungsangebote in öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnissen (Zunahme von 4 624 oder 30,0 %).

Die Zahl der Bewerber für Ausbildungsgänge außerhalb des dualen Systems ist um 3 400 oder 5,5 % auf 59 400 gesunken, die der angebotenen Stellen um 5 300 oder 4,1 % gestiegen.

Die bei den Arbeitsämtern abgebildete Nachfrage nach vollzeitschulischen Berufsausbildungen ging stärker zurück (-6,1 %) als nach Ausbildungen in öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnissen (-4,1 %) und Ausbildungen in nicht anerkannten Ausbildungsberufen mit geregelter Ausbildungsgängen oder geregelter Abschlussprüfung (-3,7 %).



	Bewerber			Ausbildungsstellen		
	2001	2002	Veränd.	2001	2002	Veränd.
Schulische Ausbildung	44 254	41 534	-2 720	101 869	101 960	91
Ausbildung in öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnissen	8 773	8 415	-358	15 426	20 050	4 624
Ausbildung in nicht anerkannten Ausbildungsberufen mit geregelten Ausbildungsgängen oder geregelter Abschlussprüfung	9 842	9 481	-361	11 427	11 988	561
Summe	62 869	59 430	-3 439	128 722	133 998	5 276

